



Angela Malz

Zusammenarbeit mit Bibliotheken der Tschechischen Republik

Collaborating with Libraries in the Czech Republic

Ein Erfahrungsbericht der Universitätsbibliothek Chemnitz

A progress report by Chemnitz University Library

<https://doi.org/10.1515/bd-2023-0083>

Abstract: Die UB Chemnitz arbeitet seit längerer Zeit in verschiedenen Projekten mit tschechischen Bibliotheken zusammen. Als Leadpartner von zwei Projekten konnten viele Erfahrungen gesammelt werden. Besonders das Projekt „Lernraum – Bibliothekarische Informationsplattform“ brachte nachhaltige Ergebnisse. Welche Themen gemeinsam behandelt und welche Erkenntnisse aus der Zusammenarbeit gewonnen wurden, soll der Erfahrungsbericht zeigen.

Schlüsselwörter: Internationale Zusammenarbeit, Tschechische Republik, Deutschland, Erfahrungsbericht

Abstract: Chemnitz University Library has been collaborating with Czech libraries on a few projects for some time now. As leading partner in the “Learning Space – Library Information Platform” project the team gained new insights and achieved lasting results. This experience is reported here in more detail, describing the issues addressed in the joint project, and new perspectives gained through the collaboration.

Keywords: International cooperation, Czech Republic, Germany, progress report

Die Tschechische Republik ist in den Jahren 2023 bis 2025 Partnerland des Vereins Bibliothek & Information Deutschland (BID) e. V.

Diese Nachricht hörten die Mitarbeitenden der Universitätsbibliothek Chemnitz und der Universitätsbibliothek der Westböhmischen Universität in Plzeň mit

Angela Malz: angela.malz@bibliothek.tu-chemnitz.de

großem Interesse. Denn Ihre Zusammenarbeit hat schon Tradition und reicht bis in das Jahr 2009 zurück. Aus verschiedenen Gründen – dazu gehören die Corona-Pandemie und der Umzug der UB Chemnitz in ein neues Gebäude – gab es seit dem Ende des Projektes „Lernraum – Bibliothekarische Informationsplattform“ keine persönlichen Kontakte zwischen den Mitarbeitenden beider Bibliotheken.

Aus Mitteln der Partnerland-Initiative des BID wurde im September 2023 ein Arbeitstreffen in Chemnitz organisiert, während dessen auf die Geschichte der Zusammenarbeit geblickt wurde und Pläne für die zukünftige Zusammenarbeit geschmiedet wurden.

Die Sächsisch-Tschechische Zusammenarbeit hat an der TU Chemnitz eine lange Tradition und ist eng mit dem leider viel zu früh verstorbenen Herrn Prof. Dr. Peter Jurczek verbunden, der diese Zusammenarbeit initiiert hat.

Im Jahr 2003 begann das erste Projekt, das Sächsisch-Tschechische Hochschulzentrum (STHZ).

Ziel dieses Projektes war der Aufbau einer langfristig angelegten wissenschaftlichen Kooperation von Hochschulen im sächsisch-tschechischen Grenzgebiet. Es wurde mit Mitteln der EU-Gemeinschaftsinitiative Interreg IIIA kofinanziert.

Innerhalb dieses Projektes bekam die Universitätsbibliothek Chemnitz Mittel zugewiesen, um eine Sächsisch-Tschechische Fachbibliothek (STFB) aufzubauen. Mit den Beständen sollte die grenzüberschreitende wissenschaftliche Zusammenarbeit zwischen Tschechien und Sachsen gefördert werden.

Die UB Chemnitz beschaffte Bücher in deutscher und tschechischer Sprache, die die deutsch-tschechische Zusammenarbeit zum Inhalt hatten. Fachbücher zu Wirtschaftsthemen, zur Geschichte von Sachsen und Böhmen oder zur EU-Ost-erweiterung kamen dazu. Es wurden auch belletristische Werke, Sprach- und Tourismusführer, Kartenmaterial, DVDs und Hörbücher in den Bestand aufgenommen. Die Bücher sind im Katalog der UB Chemnitz verzeichnet, fachlich in den Bibliotheksbestand eingeordnet und mit einem Aufkleber gekennzeichnet, der sie als Bestand der Sächsisch-Tschechischen Fachbibliothek ausweist.

2006 lief das Projekt STHZ aus. Im Nachfolgeprojekt Sächsisch-Tschechisches Hochschulkolleg, das auch aus EU-Mitteln kofinanziert wurde, standen wieder Mittel für die Fachbibliothek zur Verfügung.

Im Sommer 2009 begann die Sächsisch-Tschechische Hochschulinitiative. Kofinanziert wurde das Projekt durch das Ziel 3-Programm des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung sowie aus Mitteln des Freistaates Sachsen, der Tschechischen Republik und der beteiligten Universitäten.

Erstmals spielten die Bibliotheken der teilnehmenden Universitäten im Projektantrag eine größere Rolle. Betont wurden neben dem Ausbau der Sächsisch-Tschechischen Fachbibliothek der grenzüberschreitende Leihverkehr und die verstärkte Kooperation der Bibliotheken.

Die Partner der UB Chemnitz waren damals die Bibliothek der Universität Jan Evangelista Purkyně (UJEP) in Ústí nad Labem und die Universitätsbibliothek der Westböhmischen Universität in Plzeň.

Am Ende des Projektes stand fest, dass die Bibliotheken weiter zusammenarbeiten wollen und andere Bibliotheken des sächsisch-tschechischen Grenzraumes einbeziehen möchten.

Vom 01.12.2013 bis 30.11.2014 wurde das Projekt „Sächsisch-Tschechisches Bibliotheksnetzwerk – Informationen grenzenlos“ durchgeführt.

Projektpartner waren die Universitätsbibliothek der TU Chemnitz, die Hochschulbibliothek Zittau/Görlitz, die Universitätsbibliothek der Westböhmischen Universität Plzeň und die Wissenschaftliche Bezirksbibliothek Liberec. Es standen 397.000 Euro zur Verfügung.

Ziel des Projektes war der Aufbau eines nachhaltigen und effizienten Bibliotheksnetzwerkes zwischen Sachsen und Tschechien.

Die in diesem Projekt gesammelten positiven Erfahrungen und die persönlichen Kontakte führten im Jahr 2015 zu dem Entschluss, innerhalb des „Kooperationsprogramms zur Förderung der grenzübergreifenden Zusammenarbeit zwischen dem Freistaat Sachsen und der Tschechischen Republik 2014 bis 2020“ ein neues Projekt zu beantragen. Dieses sollte eine längere Laufzeit haben, damit die in den vorhergehenden Projekten begonnen Themen vertieft und neue Themen aufgenommen werden konnten.¹

Grundidee dieses Projektes war der Wandel, dem die Bibliotheken im Internetzeitalter unterliegen. Jahrtausendelang waren sie wohlbehütete Speicher für gedruckte Bücher. Jetzt gibt es eine Vielzahl elektronischer Angebote. Bibliotheken sind hybrid geworden und schon längst im digitalen Zeitalter angekommen. Außerdem verändern sich auch die Angebote der wissenschaftlichen Bibliotheken. Neben der Zurverfügungstellung von Informationen werden sie zunehmend Partner für die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler und bieten forschungsnahe Dienstleistungen an, wie z. B. die Unterstützung von Open-Access-Publikationen.

Nicht nur die Bestände und Angebote der Bibliotheken wandeln sich, auch die Bibliotheken an sich verändern sich. Die traditionelle Bibliothek, die ein Ort der Bücher war, hat sich zu einem Ort für Menschen gewandelt, die in der Bibliothek arbeiten, kommunizieren, neue Ideen entwickeln oder sich einfach nur treffen wollen. Bibliotheken werden zunehmend als Lernraum wahrgenommen.

1 Vgl. Lernraum – Bibliothekarische Informationsplattform: Erfahrungen und Ergebnisse des Kooperationsprojektes von Bibliotheken in Sachsen und Tschechien. 1. Aufl. Chemnitz 2018, S. 19–21.

Folgerichtig wurde das Thema Lernraum zum zentralen Element des Projektes, das dann auch den Namen „Lernraum – Bibliothekarische Informationsplattform“ bekam.

Ziel des Projektes war es, die beteiligten Bibliotheken zu einem grenzüberschreitenden virtuellen Lernraum zu vernetzen. Bis 31.12.2018 hatten die Bibliotheken Zeit, die Projektziele zu verwirklichen. Dafür standen insgesamt rund 926.000 Euro zur Verfügung.

Am Projekt beteiligt waren zwei deutsche und drei tschechische Bibliotheken: die Universitätsbibliothek Chemnitz als Leadpartner, die Hochschulbibliothek Zittau/Görlitz, die Universitätsbibliothek der Westböhmischen Universität in Plzeň, die Wissenschaftliche Bezirksbibliothek in Liberec und die Universitätsbibliothek in Liberec.

So sehr sich die deutschen und die tschechischen Universitätsbibliotheken und die Hochschulbibliothek Zittau/Görlitz in ihren Aufgaben ähneln, so unterschiedlich ist die Wissenschaftliche Bezirksbibliothek in Liberec. Sie ist eine Öffentliche Bibliothek, die als Bezirksbibliothek des Bezirks Liberec sowie Stadtbibliothek der Stadt Liberec funktioniert. In ihrer wechselvollen Geschichte war sie ab 1901 die erste deutsche Bibliothek im damaligen Reichenberg. Für den sehr beeindruckenden Neubau der Bibliothek erfolgte die Grundsteinlegung 1996 unter der Schirmherrschaft des Präsidenten der Tschechischen Republik Vaclav Havel und des deutschen Bundespräsidenten Roman Herzog. Am 09.11.2000 wurde die Bibliothek feierlich eröffnet und trägt den Titel „Bibliothek der Versöhnung“. Integriert in den Bau ist die neue Synagoge der Stadt Liberec.

Im Projekt „Lernraum – Bibliothekarische Informationsplattform“ gab es fünf Meilensteine. Der erste beschäftigte sich mit der Idee, elektronische Medien in einem grenzübergreifenden Konsortium anzuschaffen. Ziel war, das erste sächsisch-tschechische Konsortium für den Erwerb elektronischer Bücher zu generieren. Sehr ausführlich wurde über die Bedingungen diskutiert, die das Konsortium erfüllen muss. Einerseits mussten Anbieter gefunden werden, die für ein grenzübergreifendes Konsortium bereit waren. Andererseits sollten die Medien fachlich so ausgerichtet sein, dass sie dem Profil aller Projektpartner entsprechen. Es durfte aber auch keine Kollisionen mit dem sächsischen Konsortium geben und es mussten aktuelle Titel sein.

Nach einem langen Auswahlprozess und vielen projektinternen Diskussionen entschieden sich die Projektpartner für das Angebot der Verlagsgruppe Taylor & Francis, das über die Firma Missing Link vermittelt wurde. Dieser Schritt ermöglichte die Bildung des ersten sächsisch-tschechischen Konsortiums. Für die Dauer der Projektlaufzeit verfügten alle Projektpartner über den Zugang zu einer umfangreichen Datenbank mit rund 5.000 E-Books der Verlagsgruppe Taylor & Francis im Wert von mehr als 670.000 Euro. Nach Projektende wurden aus dem Pool Bücher

im Wert von 160.000 Euro ausgewählt, die allen Projektbibliotheken dauerhaft zur Verfügung stehen.

Neben der konsortialen Erwerbung von E-Books wurde auch die analoge Sächsisch-Tschechische Fachbibliothek weiter gepflegt. Zwischen den Partnerbibliotheken wurde eine privilegierte Fernleihe aufgebaut, so dass gedruckte Bestände für die Nutzerinnen und Nutzer der Bibliotheken schnell, unkompliziert und mit längeren Leihfristen ausgetauscht werden können.

Für die Studierenden, die an der Westböhmischen Universität in Plzeň das Fach Germanistik belegt hatten, wurden während der Projektlaufzeit Semesterapparate in der UB Plzeň eingerichtet, die auch Bücher der UB Chemnitz enthielten.

Im Mittelpunkt des zweiten Meilensteines stand die Entwicklung einer Lernraumstrategie mit dem Schwerpunkt auf die technische Ausstattung des Lernraumes. Aufgrund der Entfernung zwischen den Bibliotheken wurde auf digitale Kommunikation gesetzt. Lange bevor coronabedingt Videokonferenzen zum Standard wurden, wurde dieses Format zur regelmäßigen Abstimmung zwischen den Projektpartnern angewandt. Die damit im Zusammenhang stehenden Vorteile lagen auf der Hand: Die Kommunikation konnte bei Bedarf schnell und unkompliziert erfolgen, ohne lange Reisewege absolvieren zu müssen. Die Technik des Lernraumes sollte aber nicht nur für die Kommunikation zwischen den Projektpartnern genutzt werden, sondern auch für die Studierenden und Lehrenden der beteiligten Hochschulen bzw. Universitäten zur Verfügung stehen. Im Rahmen des Projektes wurden u. a. multimediale Whiteboards, Laptops, Beamer und audiovisuelle Technik angeschafft.

Das Thema Open Access bildete den dritten Meilenstein. Hier stand vor allem der Erfahrungsaustausch zwischen den Bibliotheken im Vordergrund. Die beteiligten Bibliotheken – bis auf die Wissenschaftliche Bezirksbibliothek in Liberec, die aufgrund ihres Profils das Thema nicht im Angebot hat – unterstützen diesen Gedanken und bieten ihren Nutzerinnen und Nutzern Volltext-Server an, auf denen die Publikationen der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler kostenfrei archiviert und unter einer unveränderlichen URL weltweit zur Verfügung stehen.

Es gab grenzübergreifende Veranstaltungen innerhalb der Internationalen Open-Access-Week im Oktober 2017 und 2018.

Im vierten Meilenstein beschäftigte man sich mit dem Thema Informationskompetenz. Es entstand ein Lernmodul² sowohl in deutscher als auch in tschechischer Sprache. In dem Modul werden die Bereiche

- Universitätsbibliothek & Katalog,
- Vorbereitung der Recherche,

² <https://www.tu-chemnitz.de/ub/kurse-und-e-learning/elearning/studierende/ikonline.html> [Zugriff: 04.09.2023].

- Suchtechniken und Datenbankfunktionen,
- Recherchieren im Internet,
- Literaturbeschaffung sowie
- Zitieren und Plagiat

behandelt. Das Modul wird von den Projektbibliotheken genutzt und steht darüber hinaus auch für alle Bibliotheken zur Verfügung, die sich für dieses Thema interessieren. Unter der Lizenz CC-BY 4.0 Universitätsbibliothek Chemnitz liegen die Informationen auch im Gitlab³ der TU Chemnitz.

Der fünfte Meilenstein war auf die Öffentlichkeitsarbeit ausgerichtet. Die „Bibliothekarische Informationsplattform“⁴ wurde als Website abgebildet, über die alle Informationen des Projektes abrufbar sind. Über diese Plattform erreicht man auch die Abschlusspublikation. Diese erschien als Open-Access-Ausgabe im Universitätsverlag Chemnitz in deutscher und in tschechischer Sprache und wurde auf dem Volltextserver Cucosa archiviert.

Auch wenn das Ende des Projektes schon fast 5 Jahre zurück liegt, wirken die Ergebnisse bis heute nach. Die elektronischen Medien stehen zur Verfügung, das Modul Informationskompetenz wird genutzt, die privilegierte Fernleihe funktioniert weiterhin – um nur einige Beispiele für die Nachhaltigkeit des Projektes zu nennen.

Fast wichtiger als die fachlichen Ergebnisse sind die interkulturellen Erfahrungen. Alle Bibliotheken – egal ob in Deutschland oder in der Tschechischen Republik – stehen vor den gleichen Herausforderungen der digitalen Welt und der Ressourcenknappheit. Alle beschäftigen sich mit den gleichen Themen. Die wichtigsten Erkenntnisse aus dem Projekt sind, dass Antworten auf die vielfältigen Herausforderungen sehr gut grenzübergreifend gefunden werden können und dass die Kompetenzen, die Ausstattung und das Angebot an elektronischen Medien der tschechischen Bibliotheken denen der deutschen keineswegs unterlegen sind. Auf einigen Gebieten, wie z. B. der Einwerbung von Drittmitteln, sind sie so manch einer deutschen Bibliothek überlegen.

„Wer sich fürchtet, darf nicht in den Wald“ – sagt ein tschechisches Sprichwort. Alle, die sich an Projekte mit tschechischen Partnern wagen, oder aus tschechischer Sicht an Projekte mit deutschen Bibliotheken, dürfen sich nicht fürchten. Die Antragstellung ist, je nach Fördermittelgeber, nicht immer leicht. Vertrauen zwischen den Projektpartnern muss aufgebaut werden – das jedoch ist keine Besonderheit deutsch-tschechischer Projekte. Themen müssen gefunden werden, die für alle beteiligten Bibliotheken wichtig sind und es muss natürlich durch die Zusammenarbeit ein Mehrwert für alle entstehen.

³ <https://gitlab.hrz.tu-chemnitz.de/ubc/ikonline> [Zugriff: 04.09.2023].

⁴ <https://www.bibliothek.tu-chemnitz.de/lernraum> [Zugriff: 04.09.2023].

Im Projekt „Lernraum – Bibliothekarische Informationsplattform“ gab es oft Möglichkeiten, sich persönlich zu treffen, sei es in Workshops, in Praxiswochen, die dem Austausch von Mitarbeitenden dienten oder in Veranstaltungen für Studierende und Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Alle Treffen waren von großer Herzlichkeit, von Respekt und Kompetenz geprägt. Abseits des offiziellen Programms gab es Gelegenheiten, die Städte der Projektpartner zu erkunden – von ganz unten, dem Keller der Brauerei in Plzeň, bis hoch hinauf auf den Turm des Rathauses in Liberec. Und auch dabei darf man sich nicht fürchten.

Literatur

Lernraum – Bibliothekarische Informationsplattform: Erfahrungen und Ergebnisse des Kooperationsprojektes von Bibliotheken in Sachsen und Tschechien. 1. Aufl. Chemnitz 2018.



Angela Malz

Universitätsbibliothek Chemnitz
Str. der Nationen 33
09111 Chemnitz
Deutschland
E-Mail: angela.malz@bibliothek.tu-chemnitz.de